

Waldbrandhistorie in Deutschland (2001-2020)

 Anne Gnilke¹, Tanja Sanders¹

- **Bundesländer mit hohem Nadelwaldanteil sind stärker von Waldbränden betroffen**
- **Häufigste Ursache für Waldbrände ist menschliches Fehlverhalten**
- **Brandenburg ist deutschlandweit am häufigsten von Waldbränden betroffen**

Hintergrund

Langanhaltende Hitzeperioden und Trockenheit führten in den vergangenen Jahren immer wieder zu einer verschärften Waldbrandgefahr in Deutschland. Neben meteorologischen Bedingungen und der Topografie beeinflussen Wald- und Standorteigenschaften das Waldbrandrisiko. Das FNR-Verbundvorhaben *ErWiN (Erweiterung des ökologischen, waldbaulichen und technischen Wissens zu Waldbränden)* erweitert durch die retrospektive Analyse von Waldbranddaten der vergangenen 20 Jahre die Informationsgrundlage für die Praxis und generiert so wichtige Grundlagen für den wissensbasierten Umgang mit Waldbränden.

Projekt-Ziel

Am Thünen-Institut für Waldökosysteme ist die Entwicklung dynamischer Vulnerabilitätskarten geplant. Neben den witterungsbasierten Waldbrandgefahrenindizes berücksichtigen diese auch relevante Waldstrukturparameter.

Vorgehensweise

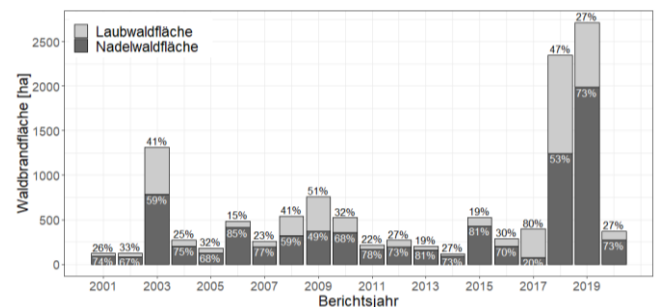
Aus Waldschadensberichten und den Waldbrandstatistiken der vergangenen 20 Jahre wurde ein geografisches Informationssystem (GIS) erstellt. Die Daten zur Lage, Flächengröße, zum Zeitpunkt der Brände sowie Angaben zur Brandursache werden mit Daten zu Waldstruktur und Witterungsbedingungen verknüpft und räumlich und zeitlich analysiert.

Erste Ergebnisse

Zeitliche und räumliche Verteilung

Zwischen 2001 und 2020 wurden in Deutschland insgesamt 18.138 Waldbrände mit Schäden auf einer Gesamtfläche von rund 12.068 ha registriert, allein 65 % davon in Nadelwäldern. In den Jahren 2003, 2018 und 2019 gab es deutlich mehr Waldbrände, die sich auf größeren Flächen ausgebreitet haben (Abbildung 1). Mit 2.524 Bränden wurden im Jahr 2003 die mit Abstand meisten Waldbrände gezählt. Die flächenmäßig bislang größten Waldbrandschäden binnen eines Jahres wurden 2019 auf einer Gesamtfläche von 2.711 ha registriert, wobei der Anteil betroffener Nadelholzbestände bei 73 % (=1.985 ha) lag. Zwischen 2001 und 2020 war Brandenburg mit knapp 32 % (=5.782) aller in Deutschland erfassten Waldbrände und 51 % (=6.154 ha) der bundesweit durch Waldbrände geschädigten Flächen am stärksten von den Folgen betroffen (Abbildung 2).

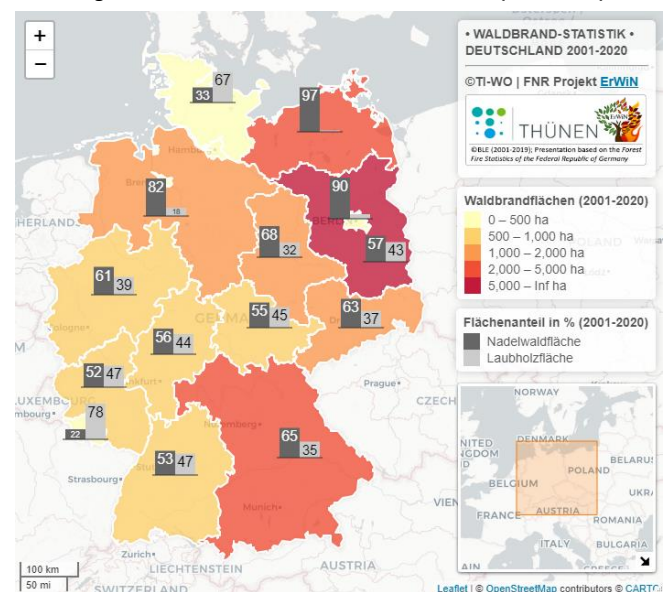
Abbildung 1: Waldbrandflächen in Deutschland nach Nadel-/Laubwald



Quelle: Waldbrandstatistiken der Bundesrepublik Deutschland (BLE, 2021)

Das räumliche Muster im Ranking der am stärksten von Waldbränden betroffenen Bundesländer spiegelt sich auch in der Verteilung der Nadelwälder wider. Deutlich wird dies am Gradienten zwischen dem nordöstlichen Tiefland und den Bundesländern im Südwesten sowie Schleswig-Holstein im Norden Deutschlands. Waldbrandschwerpunkt ist Brandenburg, das mit 49 % bundesweit den höchsten Bestockungsanteil an reinen Nadelwäldern hat (BWI3, 2012).

Abbildung 2: Waldbrandflächen in den Bundesländern (2001-2020)

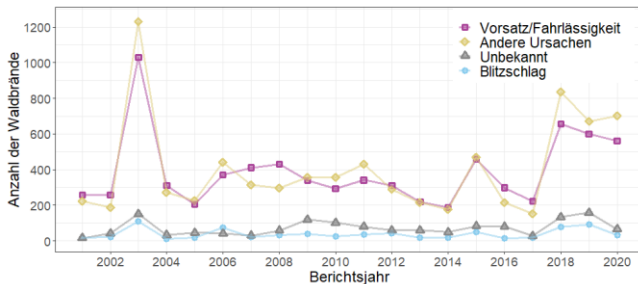


Quelle: Waldbrandstatistiken der Bundesrepublik Deutschland (BLE, 2021)

Waldbrandursachen

Die häufigste Ursache für die in Deutschland entstandenen Waldbrände ist menschliches Fehlverhalten. 34 % (=7.756) der Waldbrände und rund 48 % (=3.156 ha) der Waldbrandflächen lassen sich auf Vorsatz oder fahrlässiges Handeln zurückführen. Im Vergleich dazu entstehen durch Blitzschlag lediglich knapp 5 % der Waldbrände und nur rund 2 % der Waldbrandflächen (Abbildung 3).

Abbildung 3: Anzahl der Waldbrände in Deutschland nach Ursachen



Quelle: Waldbrandstatistiken der Bundesrepublik Deutschland (BLE, 2021)

Im Ranking der Bundesländer nach den Anteilen vorsätzlich oder fahrlässig verursachter Waldbrände gemessen an der Waldbrandanzahl nimmt Berlin mit rund 67 % den ersten Rang ein, gefolgt von Baden-Württemberg mit 60 % sowie Sachsen und Rheinland-Pfalz mit jeweils rund 56 % (Abbildung 4).

Abbildung 4: Waldbrandursachen in den Bundesländern (2001-2020)

